

T68

Friedrich Hölderlin

## Abend- phantasie

Vor seiner Hütte ruhig im Schatten sitzt  
Der Pflüger, dem Genügsamen raucht sein Herd.  
Gastfreundlich tönt dem Wanderer im  
Friedlichen Dorfe die Abendglocke.

- 5 Wohl kehren itzt die Schiffer zum Hafen auch,  
In fernen Städten, fröhlich verrauscht des Markts  
Geschäftiger Lärm; in stiller Laube  
Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

- 10 Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen  
Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh und Ruh  
Ist alles freudig; warum schläft denn  
Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

- 15 Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;  
Unzählig blühn die Rosen und ruhig scheint  
Die goldne Welt; o dorthin nimmt mich,  
Purpurne Wolken! und möge droben

- 20 In Licht und Luft zerrinnen mir Lirb un Leid! –  
Doch, wie verscheucht von törichter Bitte, flieht  
Der Zauber; dunkel wird's und einsam  
Unter dem Himmel, wie immer, bin ich –

Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel begehrt  
Das Herz; doch endlich, Jugend! verglühst du ja,  
Du ruhelose, träumerische!  
Friedlich und heiter ist dann das Alter.